

Aufzeichnung über das heutige
Gespräch von Minister Schiller
mit dem italienischen Botschafter Luciulli

1. Minister Schiller empfing heute den italienischen Botschafter Luciulli auf dessen Wunsch zu einem etwa 20-minütigen Gespräch (12.30 Uhr bis 12.50 Uhr) im Bundeswirtschaftsministerium. Das Gespräch fand in Anwesenheit des Unterzeichneten statt.

2. Zu Beginn des Gespräches überbrachte Botschafter Luciulli persönliche Grüße von Ministerpräsident Colombo und Schatzminister Ferrari-Aggradi. Die italienische Regierung sei über das am 8./9. Februar 1971 in Brüssel erzielte Ergebnis betreffend Stufenplan für die Wirtschafts- und Währungsunion sehr befriedigt. Wenn sie auch eine unverminderte Annahme des Werner-Planes lieber gesehen hätte, so sei das jetzige Ergebnis doch bei Berücksichtigung der realen Möglichkeiten sehr positiv zu werten. Die italienische Regierung sei insbesondere darüber befriedigt, daß eine relativ klare Festlegung des Endzieles erreicht worden sei. Sie sei auch in vollem Umfang zufrieden mit der jetzt gefundenen Formulierung für die Befristungsklausel. Botschafter Luciulli sprach Minister Schiller ausdrücklich den Dank der italienischen Regierung für seine Haltung im Ministerrat aus.

Minister Schiller betonte die Nützlichkeit der italienisch-deutschen Zusammenarbeit und hob hervor, daß der italienische Schatzminister Ferrari-Aggradi sich im Ministerrat sehr hilfreich und kompromißbereit verhalten habe. Das gelte insbesondere auch für die Frage der Regionalpolitik, deren Bedeutung für Italien

von der Bundesregierung sehr wohl anerkannt werde. Die Feststellung von Ministerpräsident Ferrari-Aggradi, daß Italien nicht von der Bereitstellung neuer Mittel für die Regionalpolitik in der ersten Stufe ausgehe, habe die Zustimmung der anderen Mitgliedstaaten - insbesondere der Niederlande - sehr erleichtert. (Die Feststellung, daß Italien für die Regionalpolitik während der ersten Stufe keine neuen Mittel erwarte wurde von Botschafter Luciulli bestätigt.) Im übrigen sei das Brüsseler-Ergebnis günstiger als nach der Dezember-Sitzung zu erwarten gewesen sei. Die französische Seite habe sich in einer Reihe von wichtigen Punkten wesentlich elastischer gezeigt. Dies sei wohl auch das Ergebnis der bilateralen Konsultationen, die zwischenzeitlich stattgefunden hätten. In diesem Zusammenhang unterstrich Minister Schiller die Nützlichkeit der festen Haltung von Ministerpräsident Colombo in Paris. Botschafter Luciulli erwiderte unter Anspielung auf die ^{über}gegen/Frankreich zu nachgiebige deutsche Europapolitik in der Vergangenheit, daß ein gemeinsamer Druck der Fünf bisweilen sehr nützlich sein könnte.

3. Abschließend fragte Botschafter Luciulli, wie die in den Gesprächen zwischen Bundeskanzler Brandt und Ministerpräsident Colombo erörterte Frage einer eventuellen neuen Gipfelkonferenz von der Bundesregierung gesehen werde. Minister Schiller teilte mit, daß darüber im Kabinett in jüngster Zeit nicht mehr gesprochen worden sei; ausserdem sei mit der Einigung über den Stufenplan ein möglicher Anlass weggefallen. Ob sich aus der Entwicklung der Beitrittsverhandlungen die Notwendigkeit einer Gipfelkonferenz ergebe, sei gegenwärtig noch nicht abzusehen. Insgesamt sehe er gegenwärtig jedoch keinen besonders dringenden Grund für eine solche Konferenz.

(Dr. Tietmeyer)